

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **3 (1928)**

Heft 10

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

April 1929 sollen diese Bauten beziehbar sein. Die Entwürfe stammen von Architekt Otto Streicher in Zürich 2.

Noch ein anderes grosszügiges Projekt der A. B. Z. ist nun reif geworden. Es ist das am bevorzugten Zürichberg, zwischen Spyri-Hinterbergstrasse einerseits und der verlängerten Tobler- und Hadlaubstrasse andererseits, an herrlicher, sonnenreicher Lage befindliche Gelände, welches mit einer Gartenstadt überbaut werden soll. In 12 Baublöcken sollen 111 Wohnungen untergebracht werden und die ganze Situation ist derart gestaltet, dass diese Kolonie zu einem Gartenstadtjuwel werden wird. Schöpfer diese mustergültigen Entwurfes ist Architekt Karl Scheer in Oerlikon, Bezugsstermin der Kolonie 1. Oktober 1929.

Mit Fertigstellung der vorgeschilderten Bauten besitzt dann die A. B. Z. in Zürich und Umgebung 23 Wohnkolonien, bestehend in 227 Häusern (84 Einfamilienhäuser) mit 1075 Wohnungen und 21 Ladenlokale und Werkstätten. Eine Leistung, die sich sehen lassen darf, wenn man bedenkt, dass die Gründung auf 1916 zurückgeht.

Die Notlage auf dem Wohnungsmarkt, die wachsende Einsicht der Mieter zur Selbsthilfe, eine klugabwägende und doch vorwärtsstrebende Geschäftsleitung, die solide Grundlage der Genossenschaft, die Unterstützung einsichtiger Behörden und eine unermüdete Werbetätigkeit haben bewirkt, dass die A. B. Z. in dieser kurzen Zeitspanne sich so erfreulich entwickelt hat. Es muss aber auch gesagt werden, dass der opferfreudige Elan, welcher die Genossenschaft beseelt und zu selbstloser Arbeit ansport, nicht wenig zum Erfolg und zur inneren Festigung beigetragen hat. Darin offenbart sich echter und zukunftsfröher Genossenschaftssinn. Auf diesem Boden, wo auch ethische und moralische Werte zur Lösung des überaus wichtigen Wohnproblems mitsprechen und Einfluss gewinnen, da ist man auf gutem Zukunftswege zum Wohle und zur Hebung der Gemeinschaft. Ehre solchem Streben!

E. R.

«Wohnungsbau».

* «Die schönste Wohnkolonie Zürichs», das war das einstimmige Urteil der Sachverständigen, die der Vorstand der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich den 15. September 1928 zu einer Besichtigung der auf 1. Oktober bezugsfertigen neuen Kolonie am Entlisberg-Wollishofen geladen hatte. Und wirklich dürfte diese mustergültige, weiträumige Siedelung, in der 13 gereichte Mehrfamilienhäuser 20 Einfamilienhäuser in Gruppen so umrahmen, dass sämtliche Haupträume der ca. 100 Wohnungen reichlich Sonne erhalten und grosse Flächen für Gärten ausgespart bleiben, die schönste Wohnanlage der Zürcher Baugenossenschaften darstellen, wenn sie erst einmal in Hecken und Grünflächen völlig eingewachsen ist. Zwei junge Architekten, die Herren Schneider und Landolt in Zürich, denen die A. B. Z. den grossen Bauauftrag gab, haben sich des in sie gesetzten Vertrauens in vollem Masse würdig erwiesen. Die geschickte Geländeaufteilung, die guten Grundrisslösungen, die solide und geschmackvolle Ausgestaltung der Wohnungen, alles zeigt ein liebevolles Sichversenken in die kleinsten Einzelheiten der Bauaufgabe. Dem intensiven Studium ist es denn auch zu verdanken, dass trotz der relativ reichen Ausstattung — teilweise Zentralheizung — jedes Zimmer elektrische Steckerbüchsen, in der elektrischen Küche genügend Schränke und Stellplätze, jede Wohnung irgendeinen Freiluftplatz usw. — der Kostenvoranschlag nicht überschritten worden ist, und die Mieten der 2- und 3-Zimmerwohnungen — die durchschnittlich 100 Quadratmeter Gartenland auch etwas gewertet — niedrig angeesetzt werden konnten. Zweizimmerwohnungen ca. 900—1000 Fr., Dreizimmerwohnungen ca. 1140—1250 Fr., Vierzimmerwohnungen ca. 1380—1450 Fr., Einfamilienhäuser mit 6 Zimmern ca. 1670 bis 2000 Fr. Auch für das Gemeinschaftsleben in der Kolonie, zur Weckung und Pflege des aufbauenden genossenschaft-

lichen Geistes, ist durch Schaffung eines schönen Versammlungsraumes vorgesorgt worden.

Der Besichtigung schloss sich ein kleiner Hock in der benachbarten «Frohburg» an, wo nach kurzer Begrüssung die zu Gaste gebetenen Förderer des gemeinnützigen Wohnungsbauens durch den Präsidenten der A. B. Z., B. B. B. B. B., eine Reihe von Rednern, so der Stadtpräsident Dr. Klöti, der kantonale Bausekretär Dr. Peter und Fabrikinspektor J. Sigg, die segensreiche Tätigkeit der A. B. Z. in Ansprachen feierten und der Genossenschaft, die nun bald über 1000 Wohnungen verfügt, zu ihrem jüngsten, gelungenen Werke gratulierten.

VERSCHIEDENES

Jubiläum. Der Lebensmittelverein Zürich, Allgemeine Konsumgenossenschaft von Zürich, feiert gegenwärtig sein 50-jähriges Bestehen. Es mag angebracht sein, von diesem Ereignis auch hier mit Freuden Kenntnis zu nehmen, sind es doch die gleichen genossenschaftlichen Gedanken und Ziele, die bei dieser grossen wirtschaftlichen Organisation wirkten, wie bei jeder richtigen Baugenossenschaft: der Gedanke der Solidarität, der Selbsthilfe und der Gemeinnützigkeit. Mit dem Lebensmittelverein Zürich ist denn auch manche zürcherische Baugenossenschaft in nähere geschäftliche Verbindung getreten zwecks Eröffnung von Ablagen in ihren Kolonien. Eine illustrierte Jubiläumsschrift, verfasst von Prof. Fr. Frauchiger in Zürich, orientiert in interessanter und umfassender Weise über die Entwicklung der Genossenschaft. P.

ZEITSCHRIFTEN

- Schweizerische Bauzeitung**, Verlag Carl Jeger, Zürich. 92. Bd. No. 12. Prof. Blum, Der grosstädtische Strassenverkehr. Haus Wenkenhalde in Riehen bei Basel von Artaria und Schmidt (Haus nach neuester Bauweise).
- Das Werk**, Organ des BSA und des SWB. Redaktion: Prof. Bernoulli. 15. Jahrg. Sept. 1928. Ein Querschnitt: eine Anzahl Schweizer Bauten aus den letzten Jahren. Der Formwille als Grundlage des neuen Bauens.
- Baugilde**, Zeitschrift des BDA. 10. Jahrg. 1928. Heft 15. Dr. S. Giedion, Zürich: Architektur? Stählerne Tragkonstruktionen für Wohnhausbauten. Stahlrahmenbau. Heft 16: W. Kratz: Neues Bauen in Frankfurt a. M.
- Mein — Eigen — Heim**. Monatsschrift der Bausparkasse der «Gemeinschaft der Freunde», Wüstenrot, Würt. 5. Jhg. Mai 1928. K. Springenschmid: Werde Dein eigener Haus-herr!

LITERATUR

Heinrich Lier, Heizungsingenieur Zürich: **Wärmetechnik und Wärmewirtschaft im Kleinwohnungsbau**. 2. Aufl. Band 4 der Schriften des «Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform».

Die im Verlag des Verbandes schon im Jahre 1920 erschienene Broschüre über die wärmetechnischen und wärmewirtschaftlichen Grundzüge im Kleinwohnungsbau des Verfassers war bald vergriffen, so dass ein Neudruck nötig wurde, weil das Buch stets begehrt war. Es enthält eine reiche Fülle praktischer Hinweise, welche bei der Erstellung von Wohnbauten berücksichtigt werden sollten, wenn man hygienisch und wärmetechnisch einwandfreie Wohnungen schaffen will. In eingehender Weise werden die verschiedenen Arten von Mauerkonstruktionen und ihre Geeignetheit für den Wärmeschutz untersucht, wobei besonderes Gewicht auf die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Konstruktionsarten hinsichtlich Baukosten und Wärmeleitfähigkeit gelegt ist. Auf die Bedeutung der richtigen Konstruktion der Dachräume

Steinholzwerke Zürich
F. Hug ⁵⁵⁵ **Terrazzo (Mosaik) - Wand- und Bodenplattenbeläge**
Fertige Steinholzböden - Linoleumunterlagen

und Dachflächen, der Fenster und Türen, der Isolierverkleidungen, wie auf eine gute Grundrissdisposition zwecks möglicher Reduktion von Wärmeverlusten wird hingewiesen. Sodann wird der Ausbau der innern heiztechnischen Einrichtungen eingehend dargelegt und zwar der Einzelofenheizung wie der Zentralheizung. Ueber den Kachelofen, den Eisenofen, den Kochofen, die Zentralheizung, die richtige Kaminanlage findet man alle wünschbaren Einzelheiten, unterstützt von aufklärenden Zeichnungen und Bildern. Genaue Angaben sind auch mitgeteilt über ausgeführte Warmwasser-Fernheizungen ganzer Wohnkolonien mit Angabe ihrer Vor- und Nachteile und ihrer Wirtschaftlichkeit.

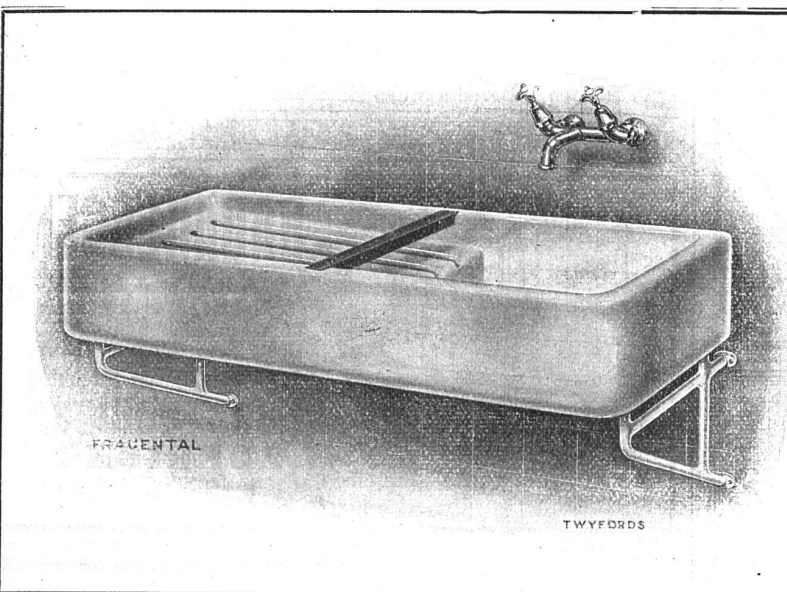
Nicht nur der Fachmann, Architekt und Baumeister, auch jeder Bauinteressent und Genossenschafter findet hier Aufklärung, deren er bei der Beurteilung von Bauprojekten und Mitarbeit bei der Bauausführung dringend bedarf. Die flüssige Darstellungsart, die auch technische Ausführungen leicht lesbar macht, sind ein weiterer Vorzug der sehr empfehlenswerten Broschüre.

«Die kleine Wohnung» in der Ausstellung «Heim und Technik» in München 1928. Verlag G. Callwey, München. Preis 80 Pfg.

In geschmackvoller Ausstattung gibt das Büchlein eine Sammlung von zum Teil sehr guten Grundrissen mit ebenso vielen perspektivischen Ansichten von Kleinwohnungen, die in der Münchner Ausstellung «Heim und Technik» 1928 von 21 Architekten aus ganz Deutschland ausgestellt wurden. Die Darstellung ist ausgezeichnet, die Ausstattung ebenfalls. Eine Einführung «Das ideale Heim von Heute» von Prof. O. Kurz gibt eine knappe Uebersicht.

«Was wir wollen». Anregungen und Wünsche von Architekten, Hausfrauen, Technikern für den Wohnungsbau, zusammengestellt von Prof. O. Kurz, zur Ausstellung «Heim und Technik», München 1928. Verlag G. Callwey, München. Preis 40 Pfg.

In geschickter Anordnung und Darstellung fasst die Broschüre in der Form von Postulaten die wichtigsten Forderungen zusammen, die für die Ausführung, die Konstruktion und die Ausstattung von Kleinwohnungen nach neueren Gesichtspunkten in Betracht fallen. Sehr viele praktische Winke sind in dem kleinen Büchlein vorhanden, die ohne Kostenvermehrung ein Haus oder eine Wohnung für den praktischen Gebrauch geeigneter machen.



Feuerton vor!

Aesthetisch
Hygienisch
Unverwüsthch
Elegant

Spezial-Feuerton-Schüttstein
„Frauental“
(Gesetzlich geschützt)

Hans U. Bosshard
Sanitäre Apparate en gros
Zürich-Giesshübel, Staffelstr. 6

Firmen- u. Türschilder
in Email, Glas und
Messing, Blitztürschilder
J. INHELDER
811 Zürich 4, Neufankengasse 27

Alb. Bauert's W^{we}, Zürich 3
WEBERGASSE 9 626 TEL. SEL. 1449
Dachdecker - Geschäft

Inserieren bringt Gewinn!

Anitra
Dreikönigstr. 10
Tel. Sel. 8826
TANZ
Kurse u. Stunden jederz.
Auch für Gesetztere
Eigene einf. Lehrart.
Modernster Tanzstyl.
Sichere Führung. - Eleg.
Haltung. - Gesellschaften
u. Vereine Preisreduktion.
GYMNASTIK
um seinen Körper gesund
zu erhalten. 822
M^{me} Anitra Hawelska

In der
Wiederholung
des Inserates
liegt der
Erfolg.

Jak. Treichler, Zürich 4
Wyssgasse 6 812
Dachdeckergeschäft

Öfen aller Systeme
Gas- u. Kochherde, neu u. gebraucht. Reparaturen
L. WYSER, Freischützgasse 11, Zürich 4

Gebrüder Hotz
Elektrische Unternehmungen
820
Telephon Hoffingen 3105 Zürich 6 Stampfenbadplatz 4